

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

288 (26.6.1925) Morgenausgabe



# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreiteste Zeitung Badens.  
Karlsruhe, Freitag, den 26. Juni 1925.

Eigentum und Verlag von  
Friedrich Thiergartner  
Verantwortlich: Dr. Walter Schneider,  
Redaktion: Dr. Walter Schneider,  
Friedrich Thiergartner, für die  
deutsche Politik; W. Göttinger, für  
die deutsche Wirtschaftspolitik;  
Dr. Weikner, für auswärtige Politik;  
H. Gimmig, für Politik und Sport;  
H. Wolbrunn, für Romanpolitik;  
K. Binder, für das Feuilleton;  
Emil Belamer, für Ober- und Son-  
nertage; E. Bertle, für Handelsnach-  
richten; F. Heib, für die Ereignisse  
in Baden; alle in Karlsruhe.  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.  
Fornspracher: 4050 4051 4052 4053 4054  
Geschäftsst.: Birel- u. Kammfr.-Gese.  
Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.  
Beilagen: Militär, Bad. Presse, Volk  
und Heimat, Literarische Umschau,  
Romanblatt, Sportblatt, Frauen-  
zeitung, Wandern u. Reisen, Saub. u.  
Garten, Karlsruher Vereinszeitung.

## Militärrevolte in Saloniki.

### Die griechische Regierung für abgelehnt erklärt.

**Anschluß der Flotte an die revolutionäre Bewegung.**  
F. H. Paris, 25. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)  
Des in Saloniki erscheinende Blatt „Independant“ meldet, daß die Offiziere der Garnison in Saloniki die sofortige Demission der griechischen Ministerpräsidenten Michalopoulos forderten. Sie verlangten die Schaffung einer militärischen Regierung unter dem Präsidium des Generals Pangalos. In diesem Sinne wurde heute Morgen eine Proklamation an die Bevölkerung gerichtet. Die Büros des Generalstabes in Saloniki, das Hauptpost- und Telegraphengebäude, die Bahnhöfe und alle militärischen Institute stehen unter dem Befehl des Polizeikommandanten und sind von revolutionären Offizieren besetzt. Die Pressezensur wurde eingeführt.  
Das Revolutionskomitee der Offiziere teilte mit, daß die Revolutionäre Herren der Situation in ganz Griechenland seien, und daß sie nirgends Widerstand gefunden hätten. Die Flotte unter dem Befehl des Admirals Sabirliatos schloß sich der Bewegung an und richtete folgendes Telegramm an den Präsidenten der Republik: „Wir erklären die Regierung Michalopoulos für abgelehnt. Wir betrachten den Ministerrat als verantwortlich für das Blutvergießen unter den Brüdern.“

### Begnadigung deutscher Strafgefangener durch Frankreich.

F. H. Paris, 25. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)  
Nach längeren Verhandlungen mit der französischen Regierung hat diese die beiden deutschen Strafgefangenen Peter Weissen und Hermann Vietich, die während des Krieges wegen Einvernehmens mit dem Feinde zu lebenslänglicher Verbannung verurteilt worden waren, begnadigt. Vietich, der bis zuletzt im Gefängnis von Clairvaux sich befunden hatte, ist bereits in Deutschland. Vietich, dem seine Begnadigung nach Guayana mitgeteilt worden war, wird die Rückfahrt in den nächsten Tagen antreten. Zugleich ist in Deutschland die Strafgefangene Bertha Kupper begnadigt worden, die im Jahre 1924 wegen Spionage für Frankreich zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war.

## Die Absichten Dr. Eckeners.

### Der Zeppelinflug nach dem Nordpol.

m. Berlin, 25. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der erfolgreiche Führer von „Z. R. 3“, Dr. Eckener, traf am Dienstagabend in Berlin ein. Er hatte am Mittwoch lange Konferenzen im Reichsverkehrsministerium, die sich um das Projekt des bekannten Luftfahrers Hauptmann Brudnas drehten, der in enger Zusammenarbeit mit der Internationalen Studiengesellschaft für Luftschiffahrt einen Plan für die Erreichung des Nordpols mit Hilfe eines Zeppelinluftschiffes entwarf und kürzlich mit dem für diese Expedition als Führer in Frage kommenden Polarforscher Ransen auf dessen Durchreise durch Berlin sehr eingehend besprochen hatte.  
Dr. Eckener gewährte einem Vertreter des „Börsen-Courier“ eine lange Unterredung über seine weiteren Absichten, die an die Expedition Amundsens anknüpfen. Eckener erklärte, er hätte Amundsen im Oktober 1924 kennen gelernt, als Amundsen gerade seine Forschungen für eine Polarfahrt beendet hatte. Damals sei festgestellt worden, daß

das ideale Forschungsflugzeug das Luftschiff sei und geplant worden, den Flug im folgenden Jahre mit einem Luftschiff zu wiederholen, wenn der Flug mit dem Dornier-motoren-Flug für den Friedrichshafen-Zeppelinbau, erklärte Dr. Eckener weiter, wäre es eine interessante Aufgabe, wieder ein großes Luftschiff zu bauen, das wissenschaftlichen Zwecken dienen würde. Es müßte jedoch nach den Bedingungen des Vertrages von Versailles ein offizielles Geschäft an die Vostschiffkonferenz eingereicht werden, um den Bau eines Zeppelinluftschiffes zu ermöglichen. Da aber hinter diesem Gesuch die Wissenschaftler aller Länder stehen würden, so ist es unwahrscheinlich, daß die Konferenz einen ablehnenden Bescheid erteilen können. Die

Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium  
bekken, wie er weiter feststellte, der Vermittlung zwischen der internationalen Studiengesellschaft und dem Luftschiffbau Friedrichshafen. Auf die Anfrage des Berichterstatters, ob es möglich sein werde, mit „Z. R. 3“ den Flug zu unternehmen, meinte Eckener, der Aktionsradius von „Z. R. 3“ wäre zu gering.  
Ein Polarluftschiff müßte mindestens 5 oder 6 Tage, ohne zu landen, fliegen können.  
Schließlich erklärte Dr. Eckener noch, daß bereits zu Lebzeiten des Grafen Zeppelin ernsthafte Pläne der Erforschung der Arktis und des unbekannten Nordpolgebiets vorbereitet worden seien und daß man bereits im Jahre 1911 durch Sammlungen 400 000 Mark zusammengebracht habe, um für die Forschungen ein besonderes Luftschiff zu bauen. Bis zu seinem Tode habe Graf Zeppelin selbst an die

## Beginn des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges?

### Polnische Einfuhrverbote. — Gegenmaßnahmen der Reichsregierung.

II. Berlin, 25. Juni. (Drahtbericht.) Die Abendblätter teilen mit: Die Reichsregierung veröffentlicht eine Darstellung über den gegenwärtigen Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen und weist darauf hin, daß die polnische Regierung soeben mitten in die schwebenden Verhandlungen hinein eine Verordnung erlassen hat, die für eine große Anzahl wichtiger deutscher Erzeugnisse Einfuhrverbote einführt. Es handelt sich dabei um die trasse Maßnahmen eines Wirtschaftskrieges. Die Reichsregierung kündigt deutsche Gegenmaßnahmen für den Fall an, daß die polnische Verordnung tatsächlich in Anwendung komme.

### Deutschland und der französische Zolltarif.

II. Berlin, 25. Juni. (Drahtbericht.) Die Abendblätter teilen mit: Die Reichsregierung veröffentlicht eine Darstellung über den gegenwärtigen Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen und weist darauf hin, daß die polnische Regierung soeben mitten in die schwebenden Verhandlungen hinein eine Verordnung erlassen hat, die für eine große Anzahl wichtiger deutscher Erzeugnisse Einfuhrverbote einführt. Es handelt sich dabei um die trasse Maßnahmen eines Wirtschaftskrieges. Die Reichsregierung kündigt deutsche Gegenmaßnahmen für den Fall an, daß die polnische Verordnung tatsächlich in Anwendung komme.

### Der neue amerikanische Botschafter in Berlin.

II. Berlin, 25. Juni. (Drahtbericht.) Der neue amerikanische Botschafter in Berlin, Schuman, ist heute um 5 Uhr 20 von London kommend in Berlin eingetroffen. Er wurde von dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Geschäftsrat Dr. Köster, und den Beamten der amerikanischen Botschaft empfangen. Den Vertretern der deutschen und amerikanischen Presse erklärte der Botschafter nur, daß er eine angenehme Ueberfahrt gehabt habe, in London gut empfangen worden sei und sich sehr freue, nach Berlin zu kommen.

## Die Zolltarifvorlage.

### Ueberweisung an den handelspolitischen Ausschuss. Neuverteilung der Ausschusssitze. — Verzicht auf die Getreide-Minimalzölle?

m. Berlin, 25. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag hat nach zweitägiger Besprechung den Zolltarif zur weiteren Durchprüfung dem handelspolitischen Ausschuss überwiejen. Er hat im Zusammenhang damit nebenbei eine grundsätzliche Venderung der Zusammenlegung des Ausschusses selbst herbeigeführt. Es hat sich nämlich durch das eigenartige Berechnungsverfahren, das nach einem bestimmten Schlüssel die Kommissionsmitglieder auf die Fraktionen umlegt, das Seltsame ergeben, das die 233 Abgeordneten der Linken einschließlich der Demokraten in dem Ausschuss ebenso viele Sitze hatten wie die 268 Vertreter der Regierungsparteien, sodaß also der Mehrheitswille im Ausschuss sich nicht durchsetzen konnte. Die Sozialdemokraten kämpften begreiflicherweise gegen eine neue Verteilung, konnten aber nicht verhindern, daß eine entsprechende Venderung beschloffen wurde, die jedenfalls technische Obstruktionsoeruche durch Abstimmlung, wenn nicht unmöglich macht, so doch erschwert.

Die Aussprache im Plenum war weniger interessant durch das, was gesagt wurde, als durch das, worüber nicht gesprochen wurde. Der Drehpunkt des ganzen Kampfes um den Zolltarif liegt auf die Frage der Minimalzölle für Getreide zu. Die Sozialdemokraten finden hier ein durchaus geeignetes Agitationsobjekt, um gegen den „Brotwucher“ und die „schwarz-weiße Hungenblode“, oder wie die Schlagworte sonst heißen, hehen zu können. Sie sehen gleichzeitig aber darin eine Grundfrage, um die bisherige Regierungskoalition zu sprengen, und haben deshalb auch bereits angedeutet, daß sie bereit wären, den ganzen Zolltarif zu schließen, sobald die Getreidezölle gestrichen würden, weil sie genau wissen, daß damit das Kabinett Luther aufliegen würde. Auf der anderen Seite verkennt auch das Kabinett die sachlichen Schwerepunkte, die einer Einigung der Regierungsparteien im Wege stehen, nicht. Aus diesem Grunde hat nicht, wie es das Gegebene gewesen wäre, der Ernährungsminister Graf Kanitz die Vorlage begründet. Auch der Wirtschaftsminister hat sich dieser Aufgabe durch eine Fahrt zum Reichsverband der Deutschen Industrie nach Köln entzogen, sodaß Herr von Schlieffen in die Bresche springen mußte, der sich mit einem sachlichen Referat begnügte. Die Regierungsparteien hatten ebenfalls ihren Rednern den Auftrag gegeben, sich an den Minimalzöllen vorbeizuhangeln, um keine Kompromißmöglichkeiten zu verpassen, sodaß wenigstens die Ausschussberatungen ohne einseitig starke Belastung beginnen und die Verhandlungen, die hinter den Kulissen ja schon seit langem hin und hergehen, fortgesetzt werden können.

Auf welcher Basis sie allerdings zum Abschluß kommen, ist mehr als unsicher. Es scheint aber, als wenn bei der Landwirtschaft und auch bei den Deutschnationalen die Neigung besteht, auf die Minimalzölle zu verzichten, falls durch gleitende Zölle oder durch Ausgleichszölle ein entsprechender Schutz der Landwirtschaft geschaffen wird, denen das Zentrum sowohl wie auch die Demokraten an sich sicherzustellen bereit sind. Die Schwierigkeiten bestehen nur darin, eine Verständigung über den Begriff der „Sicherstellung des Schutzes der Landwirtschaft“ zu finden. Darüber gehen die Meinungen noch ebenso weit auseinander wie am ersten Tag. Gelingt es nicht, einen Ausgleich zu finden, der ein Auseinanderbrechen der Regierungsparteien verhindert, dann ist schon durch die Drohung der sozialdemokratischen Obstruktion die Erledigung der Zollvorlage vor der Sommerpause ausgeschlossen und damit gleichzeitig die Existenz des Kabinetts Luther ernsthaft gefährdet.

\* Berlin, 25. Juni. (Funkpruch.) Am Regierungstisch Reichsernährungsminister Graf Kanitz.  
Präsident Lohse eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr und teilt mit, daß

von Amundsen ein Danktelegramm eingelaufen sei, in dem er seine Freude über den Gruf des Reichstages ausdrückt.

### Die 1. Lesung der Zolltarifvorlage

wird darauf fortgesetzt. Abg. Meier-Berlin (Dem.) teilt mit, daß es sich um die grundsätzliche Frage handle, ob unter den gänzlich veränderten Verhältnissen der Gegenwart die Wiederaufnahme der alten Handelspolitik möglich und richtig sei. Die Regierungsentwurf behandle das mit einer kaum zu überbietenden Wastlosigkeit als eine Selbstverständlichkeit. Der vor dem Kriege gesponnene Faden solle weitergeführt werden. „Für uns“, so erklärte der Redner, „ist das keine Selbstverständlichkeit. Wir sind der Meinung, daß eine Neuorientierung der Handelspolitik notwendig ist und das Gebot der Stunde nicht verpaßt werden darf.“ Der Redner bespricht dann die Enteuropäisierung der Weltwirtschaft. Er betont die Notwendigkeit gesteigerter Ausfuhr und der Befähigung der Produktionskosten. Vor Schlagworten sei zu warnen. Zu diesen Schlagworten gehöre das vom Schutz der nationalen Arbeit, von der Notwendigkeit eines lückenlosen Zolltarifs, von der Stärkung des inneren Marktes durch Schutzzölle. Der Redner mißbilligt die ganze Richtung der Vorlage (Weisall links). Schutz müsse in erster Linie den veredelten und Fertigprodukten gewährt werden. Der Eingang von Rohstoffen und Halbfabrikaten müsse jedoch möglichst erleichtert werden. Redner erkennt durchaus an, daß eine gesunde Landwirtschaft für unser Volk und seine Wirtschaft die notwendige Grundlage bilde, und empfiehlt eine parlamentarische Enquete zur sachgemäßen Bearbeitung der Agrarfrage. Er lehnt die Getreidezölle nicht unbedingt ab. Unbedingt lehnt er aber ab die Festlegung von Mindestzöllen und verwirft die Zölle auf Futtermittel. Einem Mehlsoll stimmt er zu. Er schließt mit der Feststellung, daß er gegen die Vorlage die stärksten Bedenken habe, erkennt aber an, daß zur Förderung der Handelsvertragsverhandlungen schleunige Verabschiedung geboten sei. Die demokratische Fraktion werde daran positiv mitarbeiten, mache aber ihre Stellung von dem Erfolg ihrer Verbesserungsünsche abhängig.

Abg. Weidenhöfer (Dt. Volk.) erklärt, daß seine Fraktion der Zollvorlage ganz objektiv gegenüber stehe. Aus dieser Objektivität heraus komme sie aber zu der Forderung eines starken Schutzes der Landwirtschaft. Gebe man der Industrie Schutzzölle, so dürfe man sie auch der Landwirtschaft nicht verlagern. Der Redner fordert teilweisen Abbau der Umsatzsteuer auf Lebensmittel und erklärt sich zur Mitarbeit bereit. Seine Freunde würden aber nur Rücksicht nehmen auf die deutschen Interessen, nicht auf die Wünsche der fremden Länder.

Abg. Frau Sander (Soz.) wirft den Regierungsparteien vor, sie hätten es nicht gewagt, die Zollvorlage dem Volksentscheid (!) zu unterbreiten. Vor der Wahl Lab: man Hindenburg als den Retter



Postbeamtenstreik in Paris.

Frankreichs Finanzsorgen.

Die Forderungen der Postbeamten

F.H. Paris, 25. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Paris erlebte heute einen großen Poststreik...

Erklärungen Caillaux' und Chaumets in der Kammer.

F.H. Paris, 25. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Streik der Postbeamten nahm in den Abendstunden an Ausdehnung zu und machte sich in unangenehmster Weise fühlbar...

F.H. Paris, 25. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der heutige französische Kabinettsrat unter dem Vorsitz Pauley's war ausschließlich der Darlegung der Finanzprobleme des Finanzministers Caillaux gewidmet...

neues Abkommen mit der Banque de France bezieht, durch welches eine provisorische Steigerung des Zinsfußes von 12 1/2 auf 15% gestattet werden soll...

Italiens Schuldenverhandlungen.

Eigener Nachrichten dienst der „Badischen Presse“. J.N.S. Washington, 25. Juni. Heute haben die Verhandlungen über die Forderung der italienischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten, welche 2 Milliarden Dollar betragen, begonnen...

Tages-Anzeiger.

- Landestheater: Und Pippa langt, 7 1/2-10 Uhr.
Kehle: Zedern, 9-7 Uhr.
Stadthaus: Konzert der Feuerwehrcapelle, 8-11 Uhr.

bezeichnet, nun werde das Volk erkennen, wie teuer ihm diese Wahl zu stehen komme (Lachen rechts). Die breiten Massen würden endlich unter den Folgen des Krieges und der Inflation leiden...

Abg. v. Sauer (F.) lehnt die Zollvorlage überhaupt ab, da sie nur dazu diene, die Massen auszupumpen. Damit schließt die Aussprache. Präsident Loebe teilt mit, daß der Verfassungsrat sich dahin entschieden habe, die Zollvorlage und den Handelsvertrag mit England an den handelspolitischen Ausschuß zu überweisen...

Abg. v. Guérard (F.) hält diese Neuerteilung für erforderlich, weil eine Verschiebung der Stimmen durch die Neubildung der politischen Fraktionen eingetreten sei. Jede Fraktion solle in den Ausschüssen vertreten sein. Es entspinnt sich nun eine heftige Auseinandersetzung über die zweckmäßige Verteilung der Ausschüsse...

Die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen.

Berlin, 25. Juni. (Funkpruch.) Im Reichstag ist ein Gesetzentwurf über die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen eingegangen. Nach der neuen Vorlage soll jeder Zeuge 20 M, bis 1.50 M für jede angefangene Stunde erhalten...

Schaffung einer Wohlfahrtsrente für Anstalten der freien Wohlfahrtspflege.

Berlin, 25. Juni. (Funkpruch.) Der Aufwärtungsausschuss des Reichstages nahm u. a. einen Antrag der Regierung an, wonach Anstalten und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, die die Aufgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege erfüllen, auf Verlangen 15 Jahre hindurch eine Wohlfahrtsrente zu gewähren ist...

Eine Inflation-Gewinnsteuer.

Berlin, 25. Juni. (Funkpruch.) Im Aufwärtungsausschuss des Reichstages wurde heute die Beratung des Gesetzentwurfes über die Abhebung öffentlicher Anleihen fortgesetzt. Fast allgemein wurde dem Grundgedanken einer Inflation-Gewinnsteuer zugestimmt...

Beamtenfragen im Reichstagsausschuss.

Berlin, 25. Juni. (Drahtbericht.) Im Reichstagsausschuss für Beamtenangelegenheiten wurde der Antrag des Abg. Schmidt (D.) einstimmig angenommen, die Sekretäre, die erst nach dem 31. März 1920 planmäßig angestellt worden sind, zur Sonderprüfung zuzulassen...

Die chinesische Studienkommission im Reichstag.

Berlin, 25. Juni. (Drahtbericht.) General Hsu besichtigte heute den Deutschen Reichstag. Der General war begleitet von Legationssekretär Tang, seinem in Berlin studierenden Sohn und mehreren Mitgliedern der chinesischen Studienkommission...

Goethe in Paris.

Von Walter Hasenlocher.

Am Ende der Saison beschert uns das Odeon Goethes „Faust“. Als am Abend der Premiere das traditionelle Klopfen hinter der Szene erfolgte, traten zwei Herren im Smoking vor den Vorhang...

der mit kleinen Speckhähnen die Pointen ins Publikum schmeißt. Es wäre grotesk, wenn es nicht tragisch wäre. Das Parquet kleidet ernst. Jeder Abgang wird beklagt...

Das hervorstechendste Ereignis in der Reihe der feierlichen Auführungen von Werken Julius Weismanns im Freiburger Stadttheater war die Aufführung seiner Oper „Leonce und Lena“...

neben den burlesken Themen Töne trostloser Elegie aufklingen, wie das Ganze überhaupt mehr in schwermütiges Moll als heiteres Dur getaucht ist. Hier ist eine Veränderung in des Komponisten Weltanschauung zu erkennen...

Wenn diese Darstellung in einem kleinen Vaudeville in der Rue de la Gaite einem ahnungslosen Publikum gependet würde, wäre sie mit ein paar heiteren Worten abgetan. Aber daß sie auf einer großen Pariser Bühne, einem staatlich subventionierten Theater einer unserer größten Bühnen vor den Augen der französischen Öffentlichkeit aufgeführt wird...

Die Julius Weismann-Woche in Freiburg.

Das hervorstechendste Ereignis in der Reihe der feierlichen Auführungen von Werken Julius Weismanns im Freiburger Stadttheater war die Aufführung seiner Oper „Leonce und Lena“...

Wenn diese Darstellung in einem kleinen Vaudeville in der Rue de la Gaite einem ahnungslosen Publikum gependet würde, wäre sie mit ein paar heiteren Worten abgetan. Aber daß sie auf einer großen Pariser Bühne, einem staatlich subventionierten Theater einer unserer größten Bühnen vor den Augen der französischen Öffentlichkeit aufgeführt wird...

Wenn diese Darstellung in einem kleinen Vaudeville in der Rue de la Gaite einem ahnungslosen Publikum gependet würde, wäre sie mit ein paar heiteren Worten abgetan. Aber daß sie auf einer großen Pariser Bühne, einem staatlich subventionierten Theater einer unserer größten Bühnen vor den Augen der französischen Öffentlichkeit aufgeführt wird...



Aus Baden, Volkszählung.

Die am 16. Juni 1925 vorgenommene Volkszählung zeitigte noch folgende Teilergebnisse: In Kurzwangen sind es 5640 Einwohner, davon 2875 männlichen und 2765 weiblichen Geschlechts.

Die Bezirksynoden des Jahres 1924.

Wie aus dem Bescheid des Evangelischen Oberkirchenrats auf die Verhandlungen der Bezirksynoden des Jahres 1924 hervorgeht, wurden außer dem Hauptbericht auf sämtlichen Synoden die wirtschaftliche Not der Kirche und ihre Wirkung auf das geistliche Leben, den Bestand und die Aufgabe der Kirche sowie alle das gegenwärtige kirchliche Leben besonders berührende Fragen besprochen.

haben Uebertritte oder Austritte aus der Kirche in erheblicher Zahl stattgefunden. Auch die Last der Kirchensteuer hat nur ganz vereinzelt Fälle von Austritten aus der Kirche zur Folge gehabt.

Schlafwagenverkehr Frankfurt-Basel.

Wie schon bekannt geworden ist, wurden von Frankfurt aus Stimmen laut, die Schlafwagenläufe nach Mannheim, Karlsruhe, Baden-Baden und Basel einzustellen und in Frankfurt endigen bezw. beginnen zu lassen.

Allgemein wurde auf den Synoden über die Festung geklagt. Das Bedürfnis nach einer liturgischen Bereicherung der Gottesdienste ist im Wachen begriffen. Besondere Bedeutung für das kirchliche Leben kommt auch den Kirchenhöfen zu, deren eifrige Förderung ein festes Anliegen der Kirchenbehörde bildet.

Die Zeit der wirtschaftlichen Not konnte die Pflege des geistlichen Lebens nicht beeinträchtigen, sondern rief Liebe, Opferwilligkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl in starkem Maße auf den Plan.

Forderungen des badischen Handelstages.

Die in Baden weite abgehaltene Präsidialkonferenz des badischen Industrie- und Handelstages hat sich außer zu Steuerfragen (worüber schon berichtet worden ist) auch zur Kreditgewährung an Genossenschaften geäußert und dabei gegen die Beschränkung von irgend welchen Körperschaften durch Kreditgewährung Einspruch erhoben.

die Festsicherung der Erhöhung und der Mindestlöhne in Verhandlungen eingetreten wird.

Die Zeit der wirtschaftlichen Not konnte die Pflege des geistlichen Lebens nicht beeinträchtigen, sondern rief Liebe, Opferwilligkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl in starkem Maße auf den Plan.

Badische Baumeistertagung.

Neben einer Reihe anderer Tagungen, die am Samstag und Sonntag in Heidelberg stattfanden, ist auch die der badischen Baumeister zu verzeichnen. Mit der Tagung war eine fachliche Ausstellung verbunden, deren Eröffnung dem Auftakt zur Tagung bildete.

R. Bretten, 25. Juni. (Erfolgreiche Mäher.) Nachdem die Mäher hier endlich erlösen sind, konnten die evangelische wie die katholische Kinderchöre, die seit Monaten geschlossen bleiben mußten, wieder geöffnet werden.

Hottingen bei Säckingen, 25. Juni. (Unfall.) Der Steinbruchbesitzer Bommel verunglückte beim Steinprengen derauf, daß ihm das linke Bein unterhalb des Knies abgelaufen wurde.

Verband Badischer Handwerker-Genossenschaften e. V. Karlsruhe.

Am Mittwoch, den 17. Juni hielt der Verband Bad. Handwerker-Genossenschaften unter Leitung des Verbandsdirektors, Herrn Stadtrat C. Lacroix in Karlsruhe einen außerordentlichen Verbandstag ab, bei dem einen sehr guten Besuch aufwies.

r. Bretten, 25. Juni. In den Tagen vom 19.-27. September findet hier eine landwirtschaftliche und Gewerbeausstellung statt. Wenn auch in diesem Jahr in Baden nicht weniger als etwa 60 Gewerbeausstellungen stattfinden, so darf doch die hiesige mindestens ebensolche Interesse beanspruchen, wie jede andere, da die Vorbereitung dazu ganz Anstrengendes erfordert.

Singen a. H., 25. Juni. (Zum Gattenmord Verd.) Die kürzlich vom Schwurgericht Konstanz wegen Gattenmordes zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilte Frau Bold von hier wurde am 23. Juni zur Abkündigung der Strafe in das Zuchthaus nach Bruchsal überführt.

Aus der Uhrenindustrie.

Die Lohnvereinbarungen vom 24. März 1925 sind mit Wirkung ab 4. Juli von den beteiligten Organisationen der Uhrenindustrie genehmigt worden. Die Arbeitnehmerorganisationen haben den Antrag gestellt, die in dem Abkommen des Abkommens festgelegten Mindestlöhne um 20 Prozent zu erhöhen und außerdem bei den 3 J. bestehenden Stundenzulagen und Akkorddiensten eine dem Antrag entsprechende Erhöhung eintreten zu lassen.

Säckingen, 25. Juni. (Die drei feindlichen Familien.) In einem Hause der Karlsruher Straße kam es gestern zwischen drei dort wohnenden Familien zu einer aufregenden Tumultszene, die schließlich in eine wilde Schlägerei ausartete.

Gerichtszeitung.

Offenburg, 25. Juni. Das Schwurgericht befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Anklage gegen den Tagelöhner Max Ketterer aus Moos wegen Totschlagsverd., Hausfriedensbruch, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Beleidigung.

Verband Badischer Handwerker-Genossenschaften e. V. Karlsruhe.

Am Mittwoch, den 17. Juni hielt der Verband Bad. Handwerker-Genossenschaften unter Leitung des Verbandsdirektors, Herrn Stadtrat C. Lacroix in Karlsruhe einen außerordentlichen Verbandstag ab, bei dem einen sehr guten Besuch aufwies.

Mosbach, 25. Juni. (Schulbauten.) In der dieser Tage abgehaltenen Bürgerauskunftung wurde die Erstellung von zwei Schulpavillons mit je zwei Lehrstühlen und Lehrerzimmern, die einen Kostenaufwand von 20000 M. erfordern, genehmigt.

Aus den Nachbarländern.

Kirchberg (Pfalz), 25. Juni. (Verschüttet.) Hier hiesige Einwohner, die in einer Sandgrube vor starkem Regen Sand gesiebt hatten, wurden infolge Einströmens der Erdmassen verschüttet.

Aus der Uhrenindustrie.

Die Lohnvereinbarungen vom 24. März 1925 sind mit Wirkung ab 4. Juli von den beteiligten Organisationen der Uhrenindustrie genehmigt worden.

Sachsenflur bei Tauberbischofsheim, 25. Juni. (Verhütetes Unglück.) Durch die Gefährdung der dienstanten Beamten wurde am Sonntag nachmittag nach 6 Uhr ein großes Unglück verhütet.

Die Unsicherheit im besetzten Gebiet.

Der Telegraphen-Union wird von amtlicher Stelle mitgeteilt: Der Ueberfall auf zwei junge Mädchen, die mit dem Rade durch das Hertenachtal bei Oberürtheim fuhren, wurden von einem französischen Deserteur der Garnison Worms verübt.

Knorr-Suppenwurst Knorr-Erbswurst

auf Ausflügen und Wanderungen zum Abkochen! Erbs mit Speck, Blumenkohl, Spargel, Ochsenschwanz, Tomaten, Pilz.

Freiburg, 23. Juni. (Menschliche Bekämpfung des Straßenstaubs.) Die Bekämpfung des Straßenstaubs, der durch die Zunahme des Kraftwagenverkehrs zu einer besonders lästigen Plage geworden ist, gehört zu den dringlichsten Aufgaben der Gegenwart.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Monats-Duittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.) 700. L. M. in D.: Im Buchhandel werden die beiden Werke wie folgt vollst.: 1. Geschichte gut erhalten und vollständig ca. 35 M. Demotrios, vollständig gut erhaltene Ausgabe ca. 10 M.

Schopfheim, 25. Juni. (Unglücksfälle.) Zwei Unglücksfälle ereigneten sich hier kurz nacheinander. Am Dienstag abend fiel das 3 1/2-jährige Töchterchen der Familie Rius Dold aus dem benachbarten Fahnen in einem unwachten Augenblick in den Kanal und konnte nur als Leiche geborgen werden.

DUNLOP CORD

Der Reifen für Fahrrad, Motorrad und Automobil Die Weltmarke bürgt für Qualität!



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 26. Juni 1925.
Zum 109er-Tag in Karlsruhe.
Die Festschrift.

Die Festschrift zum 109er-Tag, eine Sondernummer des Nachrichtenblattes der Kameradschaft badischer Leibgrenadiere ist nunmehr erschienen und bietet in einem Umfang von 60 Seiten eine Fülle von interessantem, besonders auch stadthistorisch wertvollem Material. Den Umschlag, der von Professor Kutsche gezeichnet ist, ziert das Bild mit den rühmreichen Fahnen des Regiments, aufgenommen vor dem Schloßhauptportal vor dem Ausrücken der Leibgrenadiere ins Feld. Der letzte Regimentskommandeur der Leibgrenadiere, Generalmajor Freiherr von Forstner entbietet in der Festschrift allen Leibgrenadiern einen herzlichen Willkommgruß und Lorenz Wingerler, der bekannte pfälzische Dichter, charakterisiert in seinem wichtigen Festgedicht „Badischer Leibgrenadertag“ den Zweck des 109er-Tages. Es folgen dann lehrwürdige Artikel so u. a. von Professor Dr. Ing. Gruber über das 109er-Denkmal, von Oberstleutnant von Freytag „Erinnerungen an die 100. Jahrestagfeier des Regiments im Jahre 1903“, ferner von dem früheren langjährigen Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Siegfried, über „Die Leibgrenadiere und ihre Garnisonsstadt Karlsruhe“ und von Postgardendirektor a. D. L. Graebener-Oberst, „Erinnerungen an die alte Leibgrenadierkaserne“. Major a. D. Edgar Freiherr von Rotberg-Karlsruhe gibt in der Festschrift eine interessante Biographie der Feldzeugkommandeure des Regiments in den 116 Jahren seines Bestehens, aus der hervorgeht, daß das Leibgrenadierregiment an insgesamt 11 Feldzügen in ganz Europa teilgenommen hat. Der erste Kommandeur des Regiments war Josef von Cloßmann (1803-1806); in den Feldzügen wurde das Regiment geführt von Freiherr von Böcklin (1808-1813), Oberst Brüdner 1813-1814, Freiherr von Wechmar 1817-1871, Oberst von Bezmarzowsky 1914-1915 und zuletzt von Freiherr von Fortner 1915 bis zur Auflösung. Generalleutnant von Altrod plaudert sehr unterhaltend über seine Zeit als Regimentskommandeur vor dem Kriege, während ein sehr interessanter Artikel die Geschichte der Weininger Traditionskompanien behandelt. Besonders wertvoll ist der Beitrag über die 10 ältesten Leibgrenadiere, die nach am Leben sind, von denen der älteste Altstabschef Fridolin Münzer in Bräunlingen, 91 Jahre alt, ist. Der zweitälteste Leibgrenadier ist, wie aus dem Beitrag in der Festschrift hervorgeht, der Landwirt Gregor Laile in Holz bei Schönnau i. Wiesental. Im folgen der 88 Jahre alte Landwirt Anton Kaufmann in Wehr, der gleichaltrige Sozialrentner Willibald Winterbader in Rittenbach, der 87 Jahre alte Bahnwart a. D. Michael Wiesel in Obermittelhauhen und als sechsältester Leibgrenadier der Landwirt Jakob Rehm in Kirchheim bei Heidelberg. An nächster Stelle stehen dem Alter nach Franz Sales Wörth in Kogental (86 Jahre), Schlachthausaufseher a. D. Karl Amann in Bretten (85 Jahre), Wolfgang Linden in Tauberhofsheim (85 Jahre) und schließlich an zehnter Stelle Alois Burger in Tauberhofsheim (84 Jahre). Der Karlsruhe-er Schriftsteller Franz Josef Götz tritt in warmer Weise für die Front-Bagageleute ein in einer stimmungsvollen Klauerei „Etwas vom Schwamm“ und Hauptmann von Bömann, der gern gelesene Militärchriftsteller und talentvolle Poet wird sicherlich viel Anklang mit seiner Männerkzige finden. Den ehemaligen Angehörigen des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 109 wird in der mit zahlreichen Bildern ausgeschmückten Festschrift eine kurze Geschichte des Inf.-Reg. große Freude machen, mit viel Fleiß zusammengestellt von Georg Frick-Karlsruhe. Bilder der Kommandeure des Reserve-Infanterie-Regiments 109 und von den Kampfstellungen illustrieren diesen Teil, dem sich ein stimmungsvoller Artikel von dem ehemaligen Führer des Regiments-Sturmtrupps L.-J.-R. 109 und der Divisions-Sturmabteilung 8. Landwehr-Division, Alois Scheu-Karlsruhe, über „Badische Landwehr voran“ anschließt. Schließlich kommt auch das 1. Landsturm-Inf.-Bataillon Karlsruhe (XIV/4) in einer mit Bildern versehenen Abhandlung zu Worte, jedoch in der Festschrift alle 109er-Formationen Berücksichtigung gefunden haben.

Zahlreiche wertvolle Photographien machen die Sondernummer des Nachrichtenblattes ganz besonders zu einer empfehlenswerten Erinnerungsschrift. Da die Beiträge weit über den Kreis der ehemaligen 109er hinaus Interesse finden dürften, so kann der Kauf dieser Festschrift, die in den Karlsruhe Buchhandlungen und in den Verkaufsstellen für das Festabzeichen ab heute erhältlich ist, nur empfohlen werden.

Dienstübernahme. Der Präsident der hiesigen Oberpostdirektion, Herr Laemmlein, hat nach beendigtem Erholungsurlaub die Dienstgeschäfte wieder übernommen.
Die Beerdigung der so plötzlich in Verfall geratenen aus dem Leben geschiedenen Frau Knopf, der Gattin des Präsidenten des Badischen Gastwirtsverbandes, hat am Donnerstag nachmittag 2 Uhr unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung stattgefunden. Die Trauerfeier wurde eingeleitet durch Orgelvortrag und ein ergreifendes Cello solo von Willy Eder. Nach der Einsegnung durch Weisk. Rat Stadtdiener Monsignore Dr. Stumpf bewegte sich der lange Trauerzug nach der Ruhestätte der Entschlafenen, woselbst der Geistliche die letzte Einsegnung und die Gebete vornahm. Alsdann widmete der zweite Vorgesetzte des Bad. Gastwirtsverbandes, Reichert, der Dahingeshiedenen einen warmen, tiefempfundenen Kranz am offenen Grabe, an dessen Schluß er einen prächtvollen Kranz als äußeres Zeichen des Gedenkens niederlegte. Namens des Vereines Karlsruhe-er Witze sprach dessen zweiter Vorsitzender Landolin Ochs-Beiertheim. Er legte gleichfalls einen Kranz nieder. Weiter sprachen Vertreter aus allen Landesstellen Badens, aus Württemberg, Hessen, Thüringen und Bayern. Auch ein Vertreter der Gastwirtsverbände aus Darmstadt legte einen Kranz nieder.

Briefe nach New York genau adressieren. Das Reichspostministerium bringt erneut zur öffentlichen Kenntnis, daß es sich zur Erzielung einer beschleunigten Auslieferung der nach New York gerichteten Briefsendungen empfiehlt, in der Aufschrift nicht nur Straße und Hausnummer, sondern auch das zuständige New Yorker Ortspostamt anzugeben, wie dies für Briefsendungen nach Berlin, Hamburg, München, Breslau und andere Großstädte seit langer Zeit vorgeschrieben und üblich ist. Sobald die Zahl der so bezeichneten Sendungen es erlaubt, werden die in Betracht kommenden deutschen Postanstalten neben den bisherigen Briefbeuteln für „New York City“ auch besondere Briefbeutel für die größten Ortspostämter im Hauptgeschäftsbereich von New York abfertigen, damit diese Beutel sofort nach der Ankunft der Postdampfer unter Umgehung der Stadtkorrespondenzstelle im New Yorker Hauptpostgebäude unmittelbar nach dem Zustellpostamt geschickt werden. Die in diesen Sonderbeuteln enthaltenen Briefschaften genießen durch den Wegfall der Umarbeitung im Hauptpostamt den Vorteil eines Zeitgewinnes bis zu 24 Stunden. Ausgestellt. Der vom Was-Oberster Karlsruhe am vergangenen Sonntag in Dürmersheim errungene 1a und Ehrenpreis ist in der Musikalienhandlung Friz Müller, Kaiserstraße, ausgestellt.

Voranzeigen der Veranstalter.

Das Sonderkonzert zum 109er-Tag im Café Odeon, das heute Freitag abend zu Gunsten des Denkmalfonds der Badischen Leibgrenadiere stattfindet, dürfte einen außergewöhnlich starken Besuch aufweisen, da mit der Mitwirkung bekannter Künstler zu rechnen ist. Besonders haben sich erfreulicherweise ehemalige 109er für diesen Abend zur Verfügung gestellt. Die verstärkte Hauskapelle hat ein auserwähltes Programm für das Konzert aufgestellt, in dem natürlich die ehemaligen Militärmusiker einen besonders breiten Raum einnehmen. Es dürfte sich bei dem großen Interesse für dieses Konzert empfehlen, sich rechtzeitig Plätze zu sichern.

Stadtkartenverkauf. Am Samstag nachmittag findet bei autem Wetter im Stadtpark die Kavalle der Vereingung bad. Polizeimusiker das Nachmittagskonzert. Das Programm weist eine Fülle schönster Konzerte aus der besten Tonliteratur auf, jedoch jeder Besucher auf seine Reiten kommen wird.

Gesangsverein Badenia e. B. Es sei nochmals auf das am Sonntag 28. Juni stattfindende Gartenfest im Röhlen Krug hingewiesen. Bei Konzert und Gesangsvorträgen, sowie Preisregeln haben den Teilnehmern eine genuehrliche Stunden bevor. Für Konziluliac findet ab 8 Uhr abends Tausunterhaltung im Saale statt. Bei ungünstiger Witterung wird die ganze Veranstaltung in den Saal verlegt.

Die Regelung der Polizeistunde.

Wie wir schon mitgeteilt haben, plant die Reichsregierung eine allgemeine Aufhebung der Polizeistunde. Vom Genfer Verband der Hotels- und Restaurant-Angestellten wird uns zu diesem Plan geschrieben:

Wie die besonderen Verhältnisse im Gastwirtsgerber es bedingen, erstreckt sich die Arbeitsdauer in den meisten gastwirtsgerberischen Betrieben im Durchschnitt auf etwa zwei Drittel des Tages. Im allgemeinen ist das Gastwirtsgerber jedoch nicht in der Lage, wie andere Gewerbe, die Arbeitseinteilung in zwei oder mehrere Schichten vorzunehmen, da hierfür die wirtschaftlichen Voraussetzungen fehlen. Vielmehr wird ganz allgemein, mit Ausnahme von einigen Großbetrieben in Großstädten, nur eine Schicht von Arbeitnehmern verwendet, die, mit Einlegung von einigen Arbeitspausen, deshalb von den Vormittags- bis in die späten Abends- oder Nachstunden beschäftigt wird. Trotz Tarifverträgen und Arbeitszeitverordnungen wird es praktisch kaum möglich sein, hier solche Wandlung zu schaffen, daß auch das Gastwirtsgerber in die allgemeine Arbeitszeitregelung eingefügt ist. Durch diese Verhältnisse kann die Tatsache als feststehend bezeichnet werden, daß ein großer Teil der gastwirtsgerberischen Arbeitnehmer übermäßig lange Arbeitsstunden (12-14 Stunden) hat, die, stets zu einem gewissen Teil in den Nachstunden (8-1 Uhr) liegend und oft in rauchgeschwängerten Lokalen verbracht, auf den Gesundheitszustand der Betroffenen die nachteiligsten Folgen ausüben. Ein Einblick in die Krankheitsstatistiken der Orts- und Innungsstellen dürfte diese Behauptung in vollem Umfange bestätigen. Eine allgemeine Verlängerung der Polizeistunde müßte daher, von volkshygienischen Standpunkt aus betrachtet, geradezu als eine Schädigung sich auswirken, denn aus oben ausgeführten Gründen könnte sie nur durch eine noch weitere Ausdehnung der ohnehin schon an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelegten Arbeitszeit der gastwirtsgerberischen Arbeitnehmer erkauft werden.

Es wäre auch nicht zu verstehen, daß, während z. B. für Bäckereien ein allgemeines Nachtarbeitsverbot besteht, für die Arbeitnehmer im Gastwirtsgerber der geringe soziale Schutz, den sie im Vergleich zu den Bäckereien besitzen, noch befristet werden würde. Die Arbeitnehmer im Gastwirtsgerber glauben doch, als Staatsbürger denselben Anspruch auf soziale Fürsorge und pflegerische Behandlung seitens des Staates zu haben, wie andere, und sie verweigern sich dagegen, daß die angeblichen wirtschaftlichen Bedürfnisse interessierter Kreise über ihre sozialen Rechte hinweggejagt sollen.

Es ist heute schon die gesetzliche Möglichkeit gegeben, bei besonderen Umständen die Polizeistunde für einzelne Betriebe erheblich zu verlängern, und von dieser Möglichkeit wird auch reichlich Gebrauch gemacht. Eine Notwendigkeit, die Polizeistunde allgemein zu verlängern oder gar überhaupt aufzuheben, kann daher in keiner Weise anerkannt werden. Bezeichnenderweise ist ein nicht geringer Teil der Arbeitgeber selbst einer Verringerung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen durchaus abgeneigt.

Ausgaben aus den Stadtbüchern Karlsruhe.

- Terzhefte. 22. Juni: Eduard Waages, Chemann, 25 Jahre alt.
Schloffer. 23. Juni: Selene Bäuerle, ledig, 30 Jahre alt, Fremdenarbeiterin.
24. Juni: Mich. R. d. H. Chemann, 68 Jahre alt, Eisenarbeiter.
25. Juni: Johanna Schneider, ledig, 35 Jahre alt, ohne Beruf.

Ueber zollpflichtige Briefsendungen nach dem Saargebiet.

herrscht in Abfendertreisen vielfach Unklarheit. Wer es vermeiden will, daß seine Sendung von der französischen Zollverwaltung in Saarbrücken beschlagnahmt wird, muß folgende Bedingungen beachten:

- a) Offene Briefsendungen (zollpflichtige Warenproben oder Druckfachen) müssen einen auffälligen grünen Zettel (Größe etwa 4x7 Zim.) mit der Aufschrift tragen: Dem Zoll vorzulegen. Darunter sind anzugeben: Art (nach den Bezeichnungen des französischen Zolltarifs), Ursprung, Gewicht und Wert der Ware. Diese Angaben können auch auf einer besonderen Zollerklärung gemacht werden, die in die Sendung zu legen oder halbtar an ihr zu befestigen ist.
b) Verslossene Briefsendungen, auch Pakete, müssen die gleichen Zettel mit denselben Angaben tragen wie zu a) außerdem muß die Nummer und das Datum der (Einfuhr-)Genehmigung, die vor der Abendung vom Abfender bei der Zolldirektion in Saarbrücken eingeholt ist, durch den Vermerk Nr. ... auf der Sendung angegeben und darunter vermerkt werden: Durch die Post in Saarbrücken zu verzollen. Sämtliche Angaben über die Ware sowie die Genehmigung können auch auf einer besonderen Zollerklärung gemacht werden, die mit freigelegtem Zettel an der Sendung befestigt sein muß.

In vershlossenen freigemachten Briefen im Gewicht bis zu 50 Gramm, die an Private gerichtet sind, können Webwaren mit Ausnahme von Spitzen, Tüll und Stidereien zollfrei versandt werden.

Briefsendungen, bei denen festgelegt oder vermerkt wird, daß sie abgabepflichtige Gegenstände enthalten, und die den obigen Bedingungen nicht entsprechen oder die ein- und durchgehende verbotene Gegenstände enthalten, werden beschlagnahmt.

Beschlagnahmt werden in allen Fällen: Gegenstände mit falschen französischen (Handels-)Marken; fremde Scheidemünzen; Spielkarten; Buchernachdrucke; Arzneien, die nicht in einem amtlichen Heilmittelverzeichnis stehen; Scharin, Tabak, Zigaretten und Zigarretten.

Citrovanille D.R.P. Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz. Keine unangenehmen Nebenwirkungen auf Herz- und Gefäßnerven. In Apotheken.

Bücherschau. Paul Häberlein, Professor an der Universität Basel: Das Spiel des Lebens. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. 2-6. Taschen. 5.50 Br., 4.40 A. Karl Sieb: Vom Selbst am 30. Rindbühl- und Jagenderunterwald. Geb. 6 Br., 4.80 A. D. H. G. G. Die Religion des Lebens. 486 Seiten. Geb. 8 Br., 6.40 A., geb. 10 Br., 8 A. J. A. Problem der Welt und des Lebens. 212 Seiten. Geb. 5 Br., 4 A. Sämtliche Bücher sind im Verlag Robert C. S. Spittler Nachf., Basel.

Garderoben für die Sommerreise reinigt und färbt schnellstens. Färberei Pring A.-G. Annahmestellen überall. Telefon 4507 und 4508.

Fachmännische Aufbewahrung von Pelzwaren. Jacob Neuman, Kürschner. Erbprinzenstraße 3.

Schönheitspflege. Damenbart, Hautunreinheiten, Sommersprossen etc. werden entfernt durch Elektrolyse u. Violetbestrahlung. Monika Herrman, Kaiserstraße 112, I.

E. Büchle. Kunsthandlung und Rahmenfabrik. Karlsruhe i. B. 8900. Kaiserstraße 125. Inh.: W. Bertsch zwischen Wald- u. Karlsrufer.

Bilder-Einrahmungen. Geschwister Baer 1888. Waldstraße 37. Telefon 679.

Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche. Braut- und Kinder-Ausstattungen. Unterkleider - Trikotasen - Strümpfe. Geschwister Baer 1888. Waldstraße 37. Telefon 679.

J. Hiller, Waldstr. 24. Uhren - Goldwaren.

B. & H. Baer. Helle leichte Sommerhüte. Filzhüte. Kaiserstr. 233.

J. Hiller, Waldstr. 24. Trauringe - Bestecke.

RIFFEL am Ludwigsplatz KARLSRUHE. Bilderfabrik.

Badisches Landestheater. Spielplan für 27. Juni bis 5. Juli 1925. Im Landestheater: Samstag, den 27. Juni. In halben Preisen: Undine. 7 bis 10 Uhr. (8.80). Sonntag, den 28. Juni. \* Carmen. 6-9 1/2 Uhr. (8.-). Montag, den 29. Juni. \* C 27. Th.-G. 2. Sond.-Or. 4001 bis 4400: Das Räuber von Heilbrunn. 7-10 Uhr. (4.80). Dienstag, den 30. Juni. \* A 27. Hünsl und Gretel. Dierant: Reuehühner! Brillberlein fein (Singspiel v. Leo Fall). 7 1/2-10 Uhr. (7.-). Mittwoch, den 1. Juli. \* Th.-Gem. 3401-3500. Romeo und Julie (Oper). 7-10 Uhr. (7.-). Donnerstag, den 2. Juli. \* F 27; Th.-Gem. 4401-5000, 6001-7000. Der Traum ein Leben. 7 1/2-10 Uhr. (4.80). Freitag, den 3. Juli. \* D 27; Th.-Gem. 1. Sond.-Or. Die verkaufte Braut. 7 1/2-10 Uhr. (7.-). Samstag, den 4. Juli. \* Th.-Gem. 5001-6000. Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag Gustav von Mosers: Reuehühner! Das Stillschließ. Schwank in drei Akten. 7 1/2-9 1/2 Uhr. (4.80). Sonntag, den 5. Juli. \* Letzte Vorstellung vor den Ferien: Der fliegende Holländer. 7-9 1/2 Uhr. (8.-). Beginn der neuen Spielzeit: Samstag, 5. September 1925.

Möbelfabrik Gebr. Klein. Karlsruhe. Fabrik: Rappurstraße 14. Lager: Durlacherstraße 91. Wir empfehlen Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, Küchen-Einrichtungen aus erster Hand zu bekannt billigen Preisen. Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Immerbrand-GRÜDE-Herde u. Gitter-Küperabuch-Kohlenherde-Gasherde-Holzöfen. Fachgenossen-Ausstellung-Verkauf-Eig. Reparatur-Werkstätte. Karl Fr. Alex. Müller. Amalienstraße 7. Geogr. 1500. Telefon 1284.

Damen-Wäsche u. A. reizende Garnituren bis zu kleinstem Ballistier. Hemdhosen von Mk. 4.80 an. Hemden " 2.50 " Beinkleider " 3.- " Prinzessbrücke " 4.50 " Untertailen " 1.30 " in guten Qualitäten 943 u. diversen Stoffen. Durchweg sehr preiswert. Poröse Stoffe. Reformhaus Neubert. Amalienstr. 25, Eing. Waldstr.

KUNSTHANDLUNG MOODS. Kaiserstr. 187. Telefon 994. Größte Auswahl in Radierungen und gerahmten Bildern als passende Geschenke. Einrahmungen prompt und billigs in eigener Werkstätte.

Hammerspiele im Konzerthaus: Sonntag, den 28. Juni. \* Fenster (Windows), 7 1/2-10 Uhr. (8.80). Vorrecht für Umtausch der Vorkurskarten und Vorrecht für Monnetten und Jubeler von Vorkurskarten am Samstag, den 27. Juni, nachm., 3/4-5 Uhr; altes meiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 29. Juni an. Auslösung der Karten für die Feilachmer der Th.-Gem., jeweils am 3. Ort a der Aufführung in der Geschäftsstelle (9-1, 4-6 Uhr). Alle Theaterfreunde werden auf die in den nächsten Tagen erscheinende Werbeprospekt mit dem Theater- und Konzertprogramm der nächsten Spielzeit aufmerksam gemacht.

Badeapparate u. Wannen Gas- u. Kohlenherde der Eisenwerke Gaggenau. Jos. Meeß, Erbprinzenstr. 29.

A. Bauer Optische Anstalt. Karlsruhe Kaiserstr. 124b. gegenüber dem Café-Automat. Bad-Baden. Lichtapparate, Klein-Kreuz, Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwickel, Lornette. Reparaturen sofort.

Pianos Flügel Harmoniums. anerkannte Fabrikate liefert zu günstigen Zahlungsbedingungen. Klaviermagazin. Phil. Hoffstein Sohn, Karlsruhe. Soffenstr. 21. Prompter Versand nach Auswärts. Telefon 60.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK. Baden-Württemberg.







Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Deutsch-russischer Handelsvertrag.

Schwierigkeiten.

Seit Anfang November vorigen Jahres quälte sich die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen mühselig dahin, und noch immer ist nicht abzusehen, wie wir zu einer auch den deutschen Interessen einträglichen Rechnung tragenden Einigung gelangen können.

Ein Handelsvertrag, der sich den üblichen Bahnen bewegt, rührt uns unter diesen Umständen Russland gegenüber garnichts. Ungewöhnliche Probleme erfordern zu ihrer Lösung ungewöhnliche Wege, und ein Handelsvertrag, bei dem der Vertragsgegner nicht nur öffentlich-rechtlich die Regelung des Zollwesens und der Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen in der Hand hat, sondern gleichzeitig der einzige Käufer und Verkäufer gegenüber dem Auslande ist, kann wohl als ein außergewöhnliches Problem betrachtet werden.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Stimmung der Abendbörse war fest. Zu lebhaften Umsätzen kam es aber am Chemiemarkt, der infolge der Meldung, daß die Anilinfabrik einen größeren Auslandsauftrag hereinbekommen hätte, recht fest lag.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) An der heutigen Börse notierten bei fester Tendenz: Anilin 119, Westereisen 109, Brauerei Berger 22, Germania Linoleum 144, Rhein, Elektra 70,25, Rhein, Mühle 70, Verein, Freiburger Ziegel 50, Zellstoff Waldhof 93,25.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Mannheim, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Bei fortwährender Zurückhaltung der Käufer gestaltete sich der Verkehr an der heutigen Produktenbörse sehr ruhig. Man verlangte für je 100 Kilo haferfreie Mannheimer Weizen iml. 24-24,50, ausl. 27,50-30,50, Roggen iml. und ausl. 22,50-23, Braugerste ohne Angebot, Futtergerste 21-22, Hafer iml. 19-21,50, ausl. 20,22, Mais mit Ged. 23, Weizenmehl Spezial Null 36,50-37, Brotmehl 26,50-27, Roggenmehl 29 bis 30, Kleie 12,50, Viertreiber 16-16,50.

Stuttgart, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Weizen 21-24, Sommergerste 21-24, Roggen 20-22, Hafer 16-21, Weizenriesel 38-40, Brotmehl 32-34, Kleie 12-12,5, Weizenheu 6-7, Kleeheu 7-8, Stroh 4,5-6. Die Stimmung ist etwas freundlicher, die Umsätze sind aber nicht von Belang.

München, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Zufuhr 10 Ballen, Umsatz 8 Ballen. Preis für Matztopfen 280-410, Spalttopfen 340 RM. Tendenz ruhig.

Hamburg, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt. Kaffee: Die Santos-Offerten sind unverändert, teils um etwa 2 Sch. niedriger. Die Stimmung des Marktes bleibt sehr ruhig und abwartend. Der inländische Konsum erhält sein Interesse vorzugsweise in gemischten zentralamerikanischen Kaffees, die - auf guter Basis im Vergleich zu Brasillienorten - vorgezogen werden.

Viehmarkt.

Mannheim, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Es waren zugeführt und wurden per 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 91 Kälber 56 bis 74,50, Schafe ohne Notiz, 17 Schweine 62-75, 770 Ferkel und Läufer pro Stück 17-39 RM. Marktverlauf: Mit Kälbern ruhig, Ueberstand; mit Schweinen ruhig, langsam geräumt; mit Ferkeln und Läufern lebhaft.

Stuttgart, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Zutrieb 28 Ochsen, 110 Bullen, 100 Jungkinder, 51 Kühe, 372 Kälber, 513 Schweine, alles verkauft. Preise: Ochsen 44-61, Bullen 40-57, Jungkinder 42-66, Kühe 15-45, Kälber 60-82, Weidenmastschafe 85, Schweine 58-81. Verkauf: Bei Kindern mäßig, bei Kälbern langsam, bei Schweinen lebhaft.

Wein.

Weinversteigerung in der Pfalz. Die Weingüter Herrenletten, Lieberich-Werkel und Eduard Wegmüller, sämtlich in Haardt, versteigerten 1921er 2ter, 3ter und 4ter Weiszwine. Bei gutem Besuch war das Geschäft lebhaft, die Preise gut, zum Teil sehr gut. Bei den 1924er Weiszwinen schwankten die Angebote zwischen 640 und 1020 Mark, bei den 1923er Weiszwinen zwischen 700 und 1000 Mark und bei den 1922er Weiszwinen zwischen 510 und 810 Mark.

Metalle.

London, 25. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Metallanfangskurse. Kupfer per Kasse 59%, per 3 Monate 60%, Zinn per Kasse 25 1/2%, per 3 Monate 25 3/4%, Blei nahe Sicht 33%, entfernte Sicht 32%, Zink nahe Sicht 34%, entfernte Sicht 33%.

London, 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Metallschlußnotierungen. Kupfer per Kasse 59%, per 3 Monate 60%, Zinn per Kasse 25 1/2%, per 3 Monate 25 3/4%, Blei nahe Sicht 33 1/16, entfernte Sicht 34 1/16, Zink nahe Sicht 33%, entfernte Sicht 32%.

Süddeutscher Holzmarkt.

Am Adelsheimholzmärkte pflegt um diese Zeit regelmäßig größere Stöße einzufahren und zwar nicht nur deshalb, weil die Verbraucher meist verlorat sind, sondern weil auch der Waldbesitz keine großen Vorräte mehr anbietet. Somit pflegt aus dieser Konstellation heraus fast regelmäßig eine Abminderung zu erfolgen, neuer oder erleben wir das Gegenteil: eine sich von Tag zu Tag mehr steigende Marktlage.

meter zu 250 Kc., 30-34 Zentimeter zu 270 Kc. und 40 Zentimeter mit darüber zu 290 Kc., ausfuhrfreie Bahnwagen Mittelwalde, an. Die Lage am Adelsheimholzmärkte hat sich nicht sonderlich geändert.

Banken und Geldwesen.

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 11 1/2 d, für ein Gramm Feingold demnach 52,777 Pence.

Neues türkisches Papiergeld. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die türkische Regierung demnächst für 100 Millionen Pfund Sterling Papiergeld ausgeben wird, das durch das Wälderkonvention garantiert wird, dem die türkische Regierung eine Vorzugs-hypothek auf sämtliche Staatsforsten übertragen hat.

Industrie und Handel.

Konkurs. Ueber das Vermögen der Firma Badische Industrie G. m. b. H. in Karlsruhe wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter R. A. Kreuzer-Karlsruhe. Forderungen bis 1. August. Termin 12. August.

Großh. Majolika-Manufaktur Karlsruhe, A. G. Das Geschäftsjahr 1924 schließt laut Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nach Verrechnung von Abschreibungen im Gesamtbetrag von 19.055,54 RM. mit einem Gewinn von 11.373,87 RM. ab, der laut einmütigen Beschluß der ordentlichen Generalversammlung nicht zur Ausschüttung gelangt und auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Der Verlust der Continental A. G. für Sauerstoffmaschinen in München in Höhe von 29.744 RM. wird vorgetragen. Die Erhöhung des Aktienkapitals von 250.000 um 500.000 auf 750.000 RM. wurde genehmigt.

R. Wolf A. G., Magdeburg-Buda. Wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, fiel das 12., nur neun Monate umfassende Geschäftsjahr in eine besonders unglückliche Zeit des deutschen Wirtschaftslebens. Erst gegen Ende des Jahres konnte eine Belebung des Geschäftes festgestellt werden.

Die heutige o. G. W. der Carl Lindörfer A. G. in Berlin genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1924 und beschloß aus dem Reingewinn von 848.505 RM. 10% Dividende, gleich 700.000 RM. zu verteilen, dem Arbeiter- und Angestellten-Unterstützungsfonds 50.000 RM. zuzuwenden, dem A. R. eine Lantime von 65.000 RM. zu gewähren und den Rest vorzutragen. Dem Vorstand und A. R. wurde Entlastung erteilt.

Die o. G. W. der Bank für Ton- und Ziegelindustrie A. G. in Berlin wurde vertagt, weil die Ausarbeitung der Verträge, über die Beschluß gefaßt werden sollte, noch nicht beendet ist. Eine neue o. G. W. soll nicht einberufen werden.

Nach Mitteilung der Steffens & Noelle A. G. in Berlin ist die Steffens & Noelle G. m. b. H. in Eilen in die Firma Eilenhandelsfirma Gute Hoffnungshütte geändert. Die in Hamburg und Bremen bestehenden Schwesterfirmen führen die gleiche Firma mit dem Zusatz: Hamburg bzw. Bremen. Ferner hat die neue Firma die Verträge der Steffens & Noelle G. m. b. H. in Eilen übernommen.

Die Firma Kofman Girmes & Co., A. G. in Debt schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 8% vor.

Frankfurter Börse

Table with columns for Staatspapiere, Industrie-Papiere, and Banks. Includes entries like 5% St. Reichsbank, 4% St. Reichsbank, etc.

Table with columns for various commodities and metals. Includes entries like Kupfer, Zinn, Blei, Zink, etc.

Table with columns for various stocks and shares. Includes entries like Carl Lindörfer, Steffens & Noelle, etc.







